

# Ein Tausend-Dollar-Trostpflaster

## Wirres aus Wolfsburg: Konzern reicht in USA Gutscheine aus, plant in Deutschland aber nichts Ähnliches

---

Volkswagen bietet in den Vereinigten Staaten von Abgasmanipulationen betroffenen Kunden Gutscheine über 1.000 Dollar an. Für betrogene deutsche Kunden ist nichts Entsprechendes vorgesehen. »Es ist keine finanzielle Entschädigung vorgesehen«, sagte ein Konzernsprecher am Donnerstag in Wolfsburg. Ein Viertel der betroffenen US-Kunden hat den Angaben zufolge die Offerte bereits angenommen. Insgesamt gelten in den USA 482.000 Dieselfahrzeuge als manipuliert. Seit Anfang November bieten die Wolfsburger den US-Kunden als Zeichen der Wiedergutmachung ein »Goodwillpaket« im Wert von umgerechnet gut 900 Euro an. Je die Hälfte kann frei verwendet und bei VW-Autohäusern eingelöst werden.

Es ist eine Marketingmaßnahme. Eine Teilnahme an dem Gutscheinprogramm bedeute nicht, dass die Kunden auf ihr Klagerecht verzichten müssten, betonte eine Sprecherin von Volkswagen of America. Zugleich kündigten Behörden an, dass Volkswagen weiter mit hohen Schadensersatzforderungen und Strafen bis zu einem Fahrverbot für betroffene Pkw rechnen müsse. In Deutschland liege der Schwerpunkt auf der individuellen Betreuung der Kunden. Das könne von der Bereitstellung eines Leihwagens bis zu Abhol- und Bringdiensten während des Werkstattaufenthaltes reichen, heißt es vom Konzern. Europaweit werde es nach Ländern unterschiedliche Regelungen geben.

Parallel verhandelt VW mit den US-Umweltbehörden über technische Lösungen, um den Abgasbetrug zu beenden. Bis zum heutigen Freitag müssen die Wolfsburger der kalifornischen Umweltbehörde CARB dazu einen Plan vorlegen.

Der Skandal war im September öffentlich gemacht worden. In den USA drohen Volkswagen wegen der Betrügereien Strafen in Milliardenhöhe. Inzwischen wurde auch bekannt, dass Volkswagen schon knapp einen Monat vor dem offiziellen Eingeständnis Unregelmäßigkeiten zugegeben hatte. Bereits am 19. August habe es ein Treffen von VW-Ingenieuren mit CARB-Vertretern gegeben, sagte eine Person mit Kenntnis des Sachverhalts am Donnerstag der Nachrichtenagentur *Reuters*. Dabei seien Ungereimtheiten bei der Software von Dieselmotoren eingeräumt worden.

Das berichtete auch das *Handelsblatt* am Donnerstag. Die Zeitung druckte einen als »streng vertraulich« eingestuften Aktenvermerk der niedersächsischen Staatskanzlei ab. Daraus geht hervor, dass Vertreter des Unternehmens bei dem Treffen mit der CARB im August teilweise zugegeben hätten, dass es eine Einrichtung zur Beeinflussung von Abgaswerten gebe. Am 3. September seien alle Details zu der Abschaltsoftware offengelegt worden. Eine Sprecherin der Staatskanzlei sagte, sie gehe davon aus, dass der Vermerk aus einer vorübergehend verschwundenen Handakte stamme. Sie habe keinen Zweifel an der Echtheit des Dokuments. (Reuters/jW)

---

<http://www.jungewelt.de/2015/11-20/040.php>